

Gymnasium Laurentianum Warendorf



Sachstandsbericht und Vorstellung des derzeitigen Konzeptes des Gymnasium Laurentianum zum „gebundenen Ganztag“

1. Einleitung:

Die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit von neun (G9) auf acht Jahre (G8) zieht weit reichende Konsequenzen nach sich. Die Schüler und Schülerinnen erhalten schon ab der 5. Klasse mehr Unterrichtsstunden von Pädagogen. Sind es am Gymnasium Laurentianum zurzeit in der 5. und 6. Jahrgangsstufe 31 Stunden, so beläuft sich die Anzahl in der 7. Klasse auf 33

und in Klasse 8 und 9 auf 34 Stunden. Damit geht automatisch ab der ersten Klasse der Nachmittagsunterricht einher. Ab der 7. Klasse sind dies 2, in Einzelfällen auch 3 Nachmittage.

Mit dem Problem der erhöhten Arbeitszeit in der Schule ergibt sich zwangsläufig, dass ein Teil der Freizeit der Kinder nun für das Anfertigen von Haus- und Übungsaufgaben eingesetzt werden muss. Mangelnde Lernfreude, aber auch erhöhte Stressanfälligkeit z. B. in Form von Kopfschmerzen bei immer jüngeren Kindern ist zu erwarten bzw. wird schon beobachtet. Dienten Arbeitsgemeinschaften bislang als Ort des Ausgleichs und/oder als Raum für eine individuelle Förderung, so ist das der Bereich, der jetzt von Schülern aufgrund der zeitlichen Belastung als erstes nicht mehr genutzt wird.

Das Gymnasium Laurentianum will diesem umfassenden Problemfeld mit der Konzeption einer gebundenen Ganztagschule entgegenreten.

Nach den ministeriellen Vorgaben für dieses Modell verbringen die Schüler und Schülerinnen mindestens vier Tage in der Woche in der Zeit von 8.00 – 16.00 Uhr [7.45 – 15.45 Uhr] in der Schule. Der verpflichtende Unterricht wird dabei entgegen dem offenen Ganztagsangebot neu strukturiert und auf Vor- und Nachmittage verteilt. Mit einer solchen Neuverteilung wird oft auch die Dauer der Unterrichtsstunde zugunsten anderer Zeiteinheiten verändert.

In der Ganztageseinrichtung ist das Mittagessen und die insgesamt mindestens 1 Zeitstunde andauernde Mittagspause fester Bestandteil. Während dieser Zeit besteht ein differenziertes Angebot an Freizeitmöglichkeiten.

Schließlich ist festzuhalten, dass die bisher üblichen Hausaufgaben konzeptionell in den Unterricht eingebunden und durch unterschiedliche Arbeits- und Übungsformen ersetzt werden sollen, d. h. in der Regel gibt es keine Hausaufgaben.

2. Rhythmisierung:

Das Gymnasium Laurentianum favorisiert für den Unterricht am Morgen Lerneinheiten von 95 Minuten, d.h. während dieser Zeit arbeiten die Schüler und Schülerinnen in der Regel in einem Fach. Die bisherige feste Wechsellpause zwischen den einzelnen Stunden fällt weg, eine Pause wird individuell gesetzt. Nach jeder 95 Minuten Einheit erfolgt eine größere Pause, bevor der Morgen gegen 12.15 Uhr nach einer letzten Lerneinheit von 45 Minuten endet. Nach der einstündigen Mittagspause folgen dann noch einmal eine 45 Minuten Einheit und nach einer kürzeren Pause von 10 Minuten die letzten 95 Minuten. Der Tag endet um 15.45 Uhr, wenn er um 7.45 begonnen hat.

Langfristig ist an eine Veränderung der Arbeitseinheiten zugunsten von 60 bzw. 65 Minuten gedacht, vorerst erscheint die 95 Minuten Einheit, nicht zuletzt aufgrund der derzeitigen Kooperation mit dem MGW und dem AWG, sinnvoll. Am Dienstag einer jeden Woche endet der Unterricht 13.05 Uhr [Buszeiten müssen berücksichtigt werden], d.h. der Nachmittag ist unterrichtsfrei. Mit dieser Maßnahme räumt das Gymnasium Laurentianum den vielen privaten und kirchlichen Verpflichtungen der Schüler (Messdienerdienste, Konfirmationsunterricht, Einzelunterricht für Instrumente, Vereinstraining) Raum ein, gleichzeitig muss auch ein Zeitfenster für diverse Konferenzen, Fortbildungen und Absprachen zwischen den Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet werden.

3. Lernzeiten:

Die in der Stundentafel verankerten Unterrichtsstunden der einzelnen Fächer werden ergänzt durch die so genannten Lernzeiten, in denen das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten der Schüler und Schülerinnen im Vordergrund steht. Neben aktuellen, fachbezogenen Übungsaufgaben können weitere Aufgaben mit wiederholendem und vertiefendem Charakter bearbeitet und angefertigt werden. Je nach Bedürfnis und Notwendigkeit ist ein Üben auf verschiedenen Niveaustufen, umgesetzt durch eine Vielfalt an unterschiedlichen Aufgaben, möglich. Grundkonsens besteht darin, die Kernfächer besonders in der Erprobungsstufe zu stärken. Deshalb werden organisatorisch drei der fünf Lernzeiten durch Fachlehrer betreut, deren Stunden in der Jahrgangsstufe parallel ausgewiesen sind. Räumlich gesehen können die Schüler ihre Aufgaben sowohl in einem Klassenraum, wenn sie die Hilfe eines (speziellen) Fachlehrers benötigen, aber auch in eigens dafür eingerichteten Lernräumen, anfertigen. Hier herrscht absolute Ruhe und der Schüler kann sich voll und ganz auf die von ihm zu bewältigende Aufgabe konzentrieren. Denkbar ist darüber hinaus, dass ein leistungsstarker Schüler, er erledigt seine Aufgaben schnell und bedarf nicht der Unterstützung des Lehrers, in besonderer Weise gefördert werden kann. Denkbar ist die Bearbeitung von Wettbewerbsaufgaben oder die Mitwirkung an (fächerübergreifenden) Projekten. Diese Methode zur Öffnung des Unterrichts basiert auf der Vorgabe eines Arbeitsplans, der über einen bestimmten Zeitraum hinweg zu *bearbeiten* ist. Den Schülern und Schülerinnen ist diese Arbeitsform bereits seit der Grundschulzeit als Wochenplanarbeit bekannt; die Gymnasium Laurentianum führt diese bewährte Unterrichtsform der Differenzierung und Selbststeuerung somit nachhaltig weiter. Schließlich ist langfristig an das Führen von Portfolios und Lerntagebüchern, verbunden mit dem Aufbau von Methoden- und Medienkompetenz, aber auch an diagnostische Maßnahmen gedacht. Die individuelle, fächerübergreifende und ganzheitliche Förderung soll damit weiter ausgebaut und sichergestellt werden.

4. Mittagspause:

Die Mittagspause ist grundsätzlich frei von Arbeitsverpflichtungen. Sie dient sowohl der gemeinsamen Mahlzeit mit den Klassenkameraden als auch der Regeneration der Schülerinnen und Schüler. Um diesem Rechnung zu tragen bietet die Schule für diese Zeit eine Vielzahl an Betätigungsmöglichkeiten. Während sich die einen entspannen und ausruhen wollen, sind die anderen erfreut, sich sportlich betätigen zu können. Wissen einige Schüler ein reichhaltiges Leseangebot zu schätzen, so bevorzugen andere sicherlich ein Bastel- oder Kreativangebot. Schließlich muss auch dem Kommunikationsbedürfnis der Schüler Rechnung getragen werden. Für dieses Feld liegen konzeptionelle Ausführungen der Fachschaften Kunst, Musik und Sport mit dem entsprechenden Raumbedürfnis vor.

5. Arbeitsgemeinschaften:

Das Gymnasium Laurentianum hat in der Vergangenheit ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften seinen Schülern offerieren können. Dies soll weiterhin möglich und durch einen für alle Schüler verbindlichen AG -Termin sichergestellt werden. Traten bisher einzelne Schüler einer AG bei, so hat jeder Schüler nun die Aufgabe, sich aus dem Angebot der Arbeitsgemeinschaften das für ihn Geeignete herauszusuchen. Die Palette soll von bereits bestehenden musisch/ künstlerischen über naturwissenschaftlich kreativen bis hin zu sportlichen Angeboten reichen. Schließlich ist die geschlechtsspezifische Förderung auch zu berücksichtigen. Eine zeitliche Belastung entsteht nicht; diese AG wird in den Schultag eingebunden.

In diesem Zusammenhang ist die Arbeit mit außerschulischen Partnern sinnvoll und unerlässlich; VHS und Musikschule sind erste Kooperationspartner, aber auch die Lage der Sportstätten der WSU lässt eine Kooperation reizvoll erscheinen. Aus früher eher punktuellen Partnerschaften (Aktion Kleiner Prinz e.V., Tanzschule, BEK u.a.) können nun langfristige Angebote werden.

6. Beratungskonzepte

Eine Schule, in der Lehrer und Schüler täglich 8 Stunden zusammen lernen und leben, hält es für selbstverständlich, ihre Schüler in vielen Fragen ihrer Lern- und Lebenswelt zu beraten. Das bereits bestehende Konzept, orientiert an den Beratungsfeldern: psychosoziale Probleme, Schullaufbahnberatung, Studien- und Berufswahl sowie Gesundheitsförderung wird weiterentwickelt.

Für eine gebundene Ganztagschule sind Räume erforderlich, die es in der jetzigen Halbtagschule nicht gibt:

Ersatz für die Cafeteria

Ersatz für die Pavillons

- Aufenthaltsräume für Schüler verschiedenen Alters
- Räume für individuelle Förderung
- Lernräume für kleinere Gruppen
- Arbeitsbereiche für Förderunterricht
[auch für Kunst, Musik, Theater ...]
- Lesezonen
- Ruhezonen
- Bewegungszonen (innen und außen)
- Bastel-, Werk- und Experimentierbereiche
- Arbeitsbereiche für die Lehrer

Räume für

- Organisatoren des Ganztages
- Berufsberater
- Beratungslehrer, Sozialarbeiter

Verantwortlich: Arbeitskreis Ganztage am Laurentianum
Stand: 13.11.2008, M. Ermer

Anhang:

Rhythmisierung

	Mo	DI	Mi	DO	Fr
7.45 - 9.20	95 min	95 min	95 min	95 min	95 min
20 Min Pause					
9.40 – 11.15	95	95	95	95	95
15 Min Pause					
11.30 – 12.15	45	95	45	45	45
Mittagsp. 12.15 - 13.15	Mittagspause	Ende 13.05	Mittagspause von 12.15 – 13.15		
13.15-14.00	45	frei	45	45	45
10 Min Pause					
14.10-15.45	95		95	95	95

Änderung der Stundentafel 4 Tage mit Nachmittagsunterricht

Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	1	1	1	1
2	2	2	2	2
3	3	3	3	3
4	4	4	4	4
5	5	5	5	5
Mittagspause	6	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
7		7	7	7
8		8	8	8
9		9	9	9